

Sie lassen nichts anbrennen

Interpretationen und Eigenes: Die Band „Musik for the Kitchen“ begeistert im Rathaus / „Zugabe“-Rufe der 90 Zuhörer wurden erhört



Begeisterte das Publikum mit ihrer „Kitchen Radio Show“ im Rathaus-Foyer: Die Duisburger Gruppe „Musik for the Kitchen“.



Herbert Hoffmann ist einer der Organisatoren des Abends gewesen. hoppe

Stephan Hoppe

PINNEBERG Viele Köche verderben den Brei. Nicht so bei den vier „Küchenmeistern“ der Duisburger Band „Musik for the Kitchen“. Denn: Ohne Kochlöffel, aber mit jeder Menge erlesener Zutaten fabrizierten Gebhard Schrader (Akkordeon, Piano), Christian Preller (Gitarre), Stefan Spaluch (Kontrabass) und Alexander Kerwien (Schlagzeug) bei ihrem Gastspiel im Pinneberger Rathaus-Foyer unter dem Motto „Kitchen Radio Show“ ein (musikalisches) Geschmackserlebnis gehobener Kategorie. „Bei uns kommt garantiert nichts aus der Konserve. Fast Food gibt es schon gar nicht. Stattdessen brutzeln wir einen mit viel Liebe und handgemachten Sound über offenem Feuer“, versprachen die Künstler in der Reihe „Jazz im Foyer“. Und ließen vor den rund 90 Gästen nichts anbrennen.

60er-Jahre-Songs von den Beatles, „Blitzkrieg-Bop“ aus den 70ern, The Cure („Lovecats“) aus den 80ern und die 90er mit Sting („Heavy cloud but no rain“) waren vertreten.

Balkanmusik oder auch Stücke aus der jüngeren Musikhistorie mit „Something Just Like This“ von den Chainsmokers rundeten das vielseitige Programm ab. Dabei warteten die Protagonisten, die sich außer ihren musikalischen Stamminstrumenten auch an Flöten oder alten Flüstertüten bedienen, nicht nur mit Interpretationen etlicher Evergreens auf. Auch eigene Kompositionen gehörten zu ihrem Repertoire, darunter „Wir beide“ oder der Titel „Balkan Nights“, der zu Gründungszeiten auf einem großen Hippie-Festival in Bosnien geschrieben wurde. „Auf dem vierwöchigen Event, bei dem sich die über 1500 Teilnehmer in einer für jedermann zugänglichen Küche selbst verpflegten, wurde gelegentlich dann auch der Wunsch nach ‚Musik für die Küche‘ laut, damit die Hobbyköche bei Laune blieben. Diesen Ausruf nahmen wir dann als Anlass für unseren Bandnamen“, erklärte Gebhard Schrader schmunzelnd seinen Gästen die Anfänge.

„Zugabe, Zugabe“, riefen die lautstark applaudierenden Besucher am Ende durchs Foyer. Und bekamen mit den Blues Brothers („Minnie the Moocher“) und „Toxicity“ von System of a Down auch ganz zum Schluss nochmal die volle Dröhnung serviert. „Einfach toll die Gruppe. Da war für jeden etwas dabei. Schade, dass ausgerechnet heute mal das Foyer nicht ganz voll war. Für uns war es wieder ein perfekter Start ins Wochenende“, zeigten sich nicht nur Wilfried und Ingrid Vater aus Halstenbek mehr als zufrieden.

Der nächste Termin steht bereits fest Weiter geht es bei „Jazz im Foyer“ am 26. April, wenn ab 20 Uhr „The Farmersroad Blues Band“ im Rathaus gastiert. „Die Künstler sind auf vielen Festivals zu Hause, und wir freuen uns sehr auf ihren Besuch. Ihr mitreißendes Programm besteht aus eigens für die Band geschriebenen Balladen, aus rockigen Blues-Standards und groovenden, tanzbaren Stücken“, verspricht Herbert Hoffmann (Organisation). Er freut sich ganz besonders darüber, dass die Band an diesem Tag mit Klara Schwalbe (21) aus Prisdorf „ein unglaubliches Gesangstalent mit Gänsehautfeeling“ mit auf die Bühne nimmt. Karten gibt es im Internet oder an den bekannten Vorverkaufsstellen (wie dem Bücherwurm) zum Preis von 14 Euro im Vorverkauf oder für 16 Euro an der Abendkasse.

www.summerjazz.de